

36. Sitzung am 11.11.2010

Redebeitrag des Abgeordneten Adams zum Gesetz zur Stärkung der Wartburgregion durch kommunale Neugliederungsmaßnahmen

Abgeordneter Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Gäste auf der Tribüne, zunächst möchte ich auf meine Vorredner kurz eingehen. Herr Fiedler, Sie haben das hohe Gut der kommunalen Selbstverwaltung hier hochgehoben und da unterstütze ich Sie ganz gern immer. Ich bin damals noch nicht hier im Landtag gewesen, aber mir ist nicht ganz bewusst, wie das damals kam mit der Auskreisung war, ob das der Ruf aus der Stadt Eisenach gewesen ist und ohne jeglichen Zwang von der Landesebene, diese beiden neuen - kreisfreie Stadt und Kreis - zu bilden.

(Zwischenruf Abg. Fiedler, CDU: In guten wie in schlechten Zeiten.)

Das müssten Sie dann auch in die Betrachtung mit einbeziehen. Das geht nicht ganz ohne Zwang und es geht vor allen Dingen auch nicht ohne ein Gesetz dieses Landtages. Da müssen wir schon alle bei der Wahrheit bleiben. Lieber Herr Gentzel, Sie haben mir ein Stichwort gegeben; Sie haben davon gesprochen, dass es eine Arbeitsgruppe "Problem Landesregierung" gibt. Da würde ich ja gerne Mäuschen sein, aber ich befürchte mal, das habe ich nur falsch verstanden, aber das wäre unglaublich interessant. Wir sollten uns vielleicht noch mal ganz kurz dem Antrag der LINKEN widmen. Beim Lesen dieses Antrags und der Befassung damit kam mir ein Filmtitel in den Sinn: "Und täglich grüßt das Murmeltier", und zwar denke ich da an eine Drucksache aus dem Jahr 2007, die enorme Ähnlichkeiten mit diesem Gesetzesantrag hat. Es wird, sage ich jetzt mal, vielleicht nicht besser, wenn alles alle zwei oder alle drei Jahre noch einmal probiert. "Ein Körnchen Wahrheit" ist für mich das nächste Stichwort auf meiner Liste. Ein Körnchen Wahrheit steckt aber darin und ich kann mich voll inhaltlich den Ausführungen von Herrn Kollegen Gentzel anschließen, der sagt, wir brauchen endlich eine Gemeinde-, Kreis- und Strukturreform. Es ist absolut indiskutabel, dass sich die CDU hier weiterhin sperrt.

(Zwischenruf Abg. Wolf oder Berninger, DIE LINKE: Das meinen Sie.)

Mecklenburg-Vorpommern hat gezeigt, dass man durch größere Einheiten Effizienzgewinne bekommen kann und diese Effizienzgewinne brauchen auch wir hier in Thüringen, ansonsten ist dieses Land nicht zukunftsfähig.

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE: Die Situation hat sich verschärft.)

Es ist aber auch außerordentlich bedauerlich, lieber Herr Gentzel, dass die CDU ja in diesem Hause gar keine Mehrheit mehr für ihre Blockade einer solchen Strukturreform hat,

(Beifall DIE LINKE)

gar keine Mehrheit mehr hat, wenn wir durchzählen würden, wenn sie Sie, liebe SPD, nicht mit vielen Ministersesseln hier an die Leine gelegt hätte.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wir könnten das sofort machen, wir könnten uns sofort in einem breiten Diskussionsprozess mit den Menschen im Land, mit den Spitzenverbänden auf den Weg machen und eine solche Strukturreform angehen. Ich hätte darauf große Lust, jetzt müssen nur noch Sie sich entscheiden, hier Ihren Worten auch Taten folgen zu lassen. Ich befürchte, noch sind wir nicht soweit, aber Sie haben ja die Chance, noch ein wenig darüber nachzudenken.

(Zwischenruf Abg. Höhn, SPD: Das hätten Sie sich eher überlegen müssen.)

Ja, Herr Höhn, also ... Ich glaube das nicht! Wer da gezauert hat? Sie waren nicht dabei, als wir uns beraten haben, aber ich. Insofern können Sie da etwas von mir lernen. Ich lade Sie gern auf einen Kaffee ein und dann können Sie mehr erfahren. Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, eines muss hier auch ganz deutlich gesagt werden. Die Stadt Eisenach hat ein strukturelles Problem und ihr muss geholfen werden. Die Stadt Eisenach hat aber auch, und davor darf man auch nicht die Augen verschließen, ein Managementproblem an der Spitze. Das muss auch in diesem Landtag hier öffentlich einmal gesagt werden.

(Zwischenruf Abg. Gentzel, SPD: An der Spitze?)

Ich finde es wichtig, dass wir - ich habe gesagt, an der Spitze und ich habe genau auf Ihren Zwischenruf gewartet und ich habe verstanden, dass Sie den Oberbürgermeister hier benannt haben, lieber Herr Gentzel.

(Zwischenruf Abg. Gentzel, SPD: Für Ihre Hörprobleme kann ich nichts.)

Ich bin sehr dafür, dass wir den Antrag im Ausschuss beraten,

(Beifall DIE LINKE)

bin sehr dafür, dass wir einen Diskussionsprozess anfangen, wie würden wir denn dahin kommen, bessere effektivere Strukturen in Thüringen zu bilden.

(Beifall DIE LINKE)

Da verstehe ich die SPD überhaupt nicht, dass Sie sich der Diskussion verweigern wollen.

(Beifall DIE LINKE)

Möglicherweise würde in der Diskussion eines deutlich werden, dass Sie hier im Parlament sagen, alles richtig, alles ja, wir wollen ja mehr, aber sich dann doch den einzelnen Wegen in kleinen Schritten in die Richtung aus Scheu vor der Koalitionsauseinandersetzung verweigern. Das ist schade, das bringt Thüringen nicht vorwärts. Ich habe deshalb die große Sorge, dass diese schwarz-rote Koalition in diesem Land fünf weitere verlorene Jahre für nachhaltige effiziente Strukturen sind. Das ist außerordentlich bedauerlich. Wir beantragen, diesen Gesetzesantrag im Ausschuss zu beraten. Vielen Dank.

(Beifall DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)